

Diese Form des Leibkittels wurde auch aus anders gemusterten Stoffen gearbeitet (siehe Zeichnung).

Beschreibung der Abbildungen

- 1.: Langes Hemd mit kurzen, glatten Ärmeln.
- 2.: Alltagsleibchen mit gezogenem Brustteil.
- 3.: Muster nach Originalstücken oder -flecken.
 - a) Schwarzdruck mit weißen Blättchen.
 - b) rot-weiß gestreiftes Bettzeug.
 - c) rosa-weiß kariertes Bettzeug.
 - d) Blaudruck mit Punktemuster.
 - e) Hausleinen mit Druckmuster.
- 4.: Leibchen aus Aschau, darunter das Originalmuster.
- 5.: Weitere Muster nach Originalflecken:
 - f) Blumenmuster aus kleinen Punkten.
 - g) Blaudruck mit Punktmuster.
 - h) kleine Ringerl.
 - i) Schwarzdruck mit gedruckten Streifen.

KLEINE MITTEILUNGEN

Zur Verbreitung von Äskulapnatter und Smaragdeidechse im Burgenland

Da sich die Kenntnis des Durchschnittsmenschen bezüglich der einheimischen Eidechsen und Schlangen meist nur auf das Erschlagen letztgenannter bezieht, so ist es weiters nicht wunderlich, daß wir über unsere einheimischen Reptilien eigentlich recht wenig wissen.

Unsere größte Schlange, die Äskulapnatter, *Elaphe longissima longissima* LAURENTI 1786, bevorzugt lichte und warme Wälder, insbesondere mit steinigem Örtlichkeiten, aber auch in Wassernähe. Im Burgenland scheint sich ihr Verbreitungsgebiet teilweise mit dem Vorkommen von Edelkastanie, *Castanea sativa*, und vielleicht auch der Pimpernuß, *Staphylea pinnata*, zu decken. *Elaphe longissima* besitzt ein Hauptverbreitungsgebiet im Leithagebirge, von wo sie F. WERNER 1935 anführt. Weiters vermutet er sie auch im Rosaliengebirge. Nach SOCHUREK 1954 kommt sie im Rosaliengebirge vor. Dazu gibt SOCHUREK noch ein Vorkommen der Äskulapnatter im südlichen Burgenland bekannt. So kommt sie auf Wiesen an der Lafnitz (leider keine genaue Ortsangabe) und auf einigen Plätzen zwischen Grafenschachen und Wolfau vor. Zu diesen genannten Gebieten kommt nun ein neues Vorkommen, welches vor kurzem vom Autor festgestellt wurde. In schönen Stücken findet sich die Äskulapnatter im Norden von Rechnitz im sogenannten Faludigraben nächst der ehem. Kirnbauermühle. Doch ist eine weitere Verbreitung hier am Fuße des Geschriebensteines und vielleicht am ganzen S- und SO-Fuß des Günser Gebirges zu erwarten.

Die auffallende, große und wohl auch prachtvollste einheimische Eidechse, die Smaragdeidechse (*Lacerta viridis viridis* LAURENTI 1768), auch „Krauthahn“ genannt, ist aus dem Burgenland nach WERNER 1935 nur vom Leithagebirge und nach SOCHUREK 1954 vom Ruster Höhenzug bekannt. Hierzu kann ergänzend noch festgestellt werden, daß sich Smaragdeidechsen auch an der Kehrweide und

Königsschüssel bei Siegendorf finden. Dieses Vorkommen fügt sich den vorgenannten an. Weiters ist *Lacerta viridis* auch bei Ritzing am Rabenkropf zu finden und ist im mittleren Burgenland sicherlich weiter verbreitet. Aus dem Südburgenland ist diese Art aus dem Nußgraben bei Rechnitz nachgewiesen. Ein von dort, d. h. aus dem Steinbruch des Asbestwerkes stammendes Pärchen, diese Art kommt dort neben der *Lacerta agilis*, der Zauneidechse, vor, wurde längere Zeit im burgenländischen Landesmuseum in Gefangenschaft gehalten. Auch für *Lacerta viridis* ist ein größeres Verbreitungsgebiet am S- und SO-Fuße des Rechnitzer Schiefergebirges anzunehmen.

L i t e r a t u r

- MACHURA, L.: Das Tier- und Pflanzenleben des Burgenlandes. Landeskunde Burgenland. Wien, 1951.
SOCHUREK, E.: Grundzüge einer Herpetofauna des Burgenlandes. Bgld. Heimatblätter. Jg. 16, Nr. 4. Eisenstadt 1954.
WERNER, F.: Die Kriechtiere und Lurche des Burgenlandes. Bgld. Heimatblätter. Jg. 4. Eisenstadt 1935.

Franz Sauerzopf, Eisenstadt

„Der Oggauer Kirtag“

Bei der Durchsicht des handschriftlichen Nachlasses von Prof. Karl Liebleitner († 1942), den sei Sohn, Hofrat Dr. Karl Liebleitner, dankenswerter Weise dem Volksliedarchiv Wien-Niederösterreich überlassen hat, fand sich die Niederschrift der nachfolgenden Volksdichtung. Von wem sie stammt, ist nicht ersichtlich, gewiß aber war der Schreiber ein Einheimischer aus Oggau oder einem Orte der Umgebung, Rust, Schützen, in der Zeit der 1930er Jahre. Es ist eine Art Ortslitanei, fast genau so lang wie die aus Mischendorf unlängst mitgeteilte¹, aber in Gesätze zu acht Zeilen abgeteilt und auf einen bestimmten Anlaß, den Kirtag, zugeschnitten. Der Kirchtage ist in den burgenländischen Orten ein Festtag, an dem nicht nur ein Jahrmarkt abgehalten, sondern auch festlich aufgekocht wird; Verwandte und Freunde besuchen einander und werden bestens bewirtet.

Der Oggauer Kirtäch.

Leutln, wollts lusti sein, wollts etwås segn,
So tuats eng nur tummeln und tuats mit mir gehn.
Mir gengan nâch Oggau, der Kirtäch is heut,
De lustign Gäste, de san nur beim Freund.

Dânn gehn ma zum Hölzl, durt is âlles nett,
Weil er a guats Fleisch hât, is d' Suppn a fett.
De Gâstfreundschaft âba, de gfällt ma net gânz,
Dâ san ma âm erschn beim Reinprecht, beim Frânz.

Nâch der Suppn a Fleisch und a Soß kriagn ma a
Beim Weinreich, beim Werner, beim Stieber und Schpa.
Beim Lentsch, Uls, Süaß, Werner, Größ Martin Brânseis,
Schmidl, Freismåd, Brun, Tinhof a guate Zuspeis.

¹ Klier K. M.. Eine Ortslitanei aus dem Burgenland. — Bgld. Heimatbl. 1955, S. 190—192.